

101. Wendorfer Konrad - 120. Bernoulli, Franz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Chapter

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Band (Jahr): 31 (1932)

PDF erstellt am: 13.07.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oeffnungsbuch VII, 240 v. — Basler Chronik VII, 261, Anm. 2. — Nordmann, Hausgeschichte der Magazine zum Wilden Mann, 1931.

1. 1537, April 23.

Bernhart Meyger des Ratz und Merga sin Eefrow an einem, und *Thoman Silberberg, der Appentecker*, Burger zu Basel und Anna sin Eefrow am andern Teil vereinigen sich gütlich betreffend Zumauring eines Tagfensters so Silberberg hinder seinem Appenteckerladen inn Herrn Meygers Huse, und eines Tagfensters, so Meyger in seiner hindern Camern gegen Silberberg gehept, für sich und alle Inhabere ir beyder Hüser zu Stettenn und dem großen Löwen.

Hausurkunden No. 102. Staatsarchiv. — H. G. Freiestraße n. No. 29.

101. WENDORFER KONRAD.

Um 1658.

Landbesitz 1658.

H. G. Vor den Thoren, Nachträge.

102. WENTZ WOLFF.

Um 1568.

Frönt (= zinst) $\frac{1}{2}$ Juch. Reben vor Spalentor.

H. G. Vor den Toren.

103. WENTZ HANS HEINRICH I.

Genannt 1606, gestorben 1640.

Wappen: Sparren von Weiß in Rot, in jedem Platz ein Adler von Gelb. Zimier: Auf Krone Adler in Gelb.

Hans Heinrich nimmt die Zunft zu Safran 1606. Von 1608—1640 ist er als Apotheker am Fischmarkt bezeugt (B 1, 2, 3, 4). Im Jahre 1630 kauft er ein Haus in der St. Johannvorstadt (B 5) und Rebland (B 6). Die Fischmarktapotheke, welche er von Hans Ludwig Im Hof (No. 73) 1608 gekauft hatte (s. dort B 10) geht 1654 an seinen gleichnamigen Sohn (No. 104) über (s. dort B 3). Begraben zu St. Peter. Grabschrift:

Anno 1640:

„Hier ligt begraben der Ehrenvest und Fürnem Herr

Hanß Heinrich Wentz Vornemmer Apotecker welcher den 3. December 1640. Jahrs im Herren seliglich entschlaffen im 62. Jahr seines Alters, dem Gott eine fröhliche Auferständniss durch Christum Jesum unseren Herren und Heiland verleihen wolle.“

B. W. I, 2. — Wappenbuch Safran, fol. 11—12. — Tonjola 168.

1. 1608. Kaufbrief der Fischmarktapotheke im Lib. Cop. IV.
2. 1610. *Wentz* Eigentümer.
H. G. Fischmarkt a. No. 138.
3. 1617. H. G. Nachträge.
4. 1621 gibt *Wentz* von seinem Haus so ein *Eckhaus am Vischmarkt* gelegen, *Kannenbaum* genannt fronfastenlich 9 sh 3 dn järs zur wisung 2 ring und zue erschatz 1 \bar{u} 17 sh.
Ebenso 1622—1640.
Spitaleinnahmen. — Ebenda.
5. 1630. Fertigungsbuch.
6. Kauft $\frac{1}{2}$ Juch. Reben vor Spalentor um 500 g.
H. G. Vor den Toren.
7. 1641. Zinsen des *Wentzen* sel. Erben, bis 1653.
H. G. Fischmarkt a. No. 138.

104. WENTZ HANS HEINRICH II.

Genannt 1647, gestorben 1684.

Sohn des gleichnamigen Vaters (No. 103), übernimmt er dessen am Fischmarkt gelegene Apotheke, zum *Kannenbaum* geheißten 1654 (B 3). Mitglied der Safranzunft, deren Sechser 1664.

Die Apotheke geht nach seinem Tod 1684 an *Ulrich Ritz* (No. 88) über (B 6), ebenso 1676 ein *Schopf* (B 5). Eine Liegenschaft in der St. Johannvorstadt hat er übernommen (B 2).

Beisitzer des Stadtgerichtes (B 4).

Safran XXVI, 19.

1. 1647, Oktober 8.

Heinr. Wentz der Apotecker auf dem Fischmarkt, hat

wegen jeniger 397 \bar{u} Houptgut auch davon verfallenen zinsen, welche ihm Heinrich Kauf zu thun schuldig ist, desselben hierumb zum Unterpfind verschriebenen Behausung und Hofstatt, an der freyen Strass, zur obern Welt genannt, einseit neben Rud. Götz dem Weinmann, anderseits Heinr. Ryffen gelegen. Sodann $\frac{1}{2}$ Juch. Reben und Blosglendt, sampt einem Gartenhäuslin, vor Eschemer Thor, ohnfehn dem Cäppelin neben Sebastian Riedin gelegen, gefrönt.

Frönungsbuch. — H. G. Freiestraße n. No. 75.

2. 1651 und 1676. Besitzt St. Johannvorstadt 72.
Fertigungsbuch. — Judicialienbuch 150.
3. 1654—1680. *Heinr. Wentz der Apotekher* gibt nun den Zins.
H. G. Fischmarkt a. No. 138.
4. 1671, Januar 24.
Laut Notariatsurkunde war er Beisitzer löbl. Stadtgerichtes. Er verkauft unter obigem Datum mit anderen das Wirtshaus zum wilden Mann.
H. G. Freiestraße n. No. 35.
5. 1676. Herr *Hans Heinr. Wentz der Apoteker* soll 10 \bar{u} jährlich auf Martini von seinem Schopf. Dieser Posten ist à fl. 179 in Herrn *Vriel Ritz des Apothekers* als *Herrn Wentzen* sel. Nachfolger begriffen.
Ladenamts-Corpus, fol. 114. — H. G. Fischmarkt a. No. 138.
6. 1684. Oktober 11. Privat-Urkunde.
Weyl. H. *Hans Heinrich Wentzen des Apothekers* und L. Stattgerichtes Beysitzers sel. Frau Wittib und Erben verkaufen an H. *Uriel Ritz den Apothekher*, Burgern zu Basel, und Frauw Elisabeth Hardern sein eheliche Hausfrau, eine Eckbehausung zu Basell am Vischmarckht neben H. Claudio Passavant dem Barbierer gelegen, hinden auf den Birssig aufstehendt und zum *Kannenbaum* genant, sambt der *Apothekher Offizin mit Inventar und Privilegio* und ein Keller auf dem sog. Kalten Keller, umb 9000 lb B. W. Die Beladenschaft von 37 sh und 2 Pfd. Pfeffer und 2 Ring brodt an den

grossen Spittahl gehen von der Kaufsumme nicht ab. Anzahlg. 4500 lb Rest auf 6 Jahre fest mit 3 % zu verzinsen, dann mit je 1000 lb jährl. abzuzahlen.

Orig. im Besitz von H. Schalch. — Lib. Cop. IV, 215. — H. G. Fischmarkt a. No. 138. — Die Kaufspublikatio im Judicialienbuch 9, S. 224. Anmerkg. Wentz, Eigentümer bis 1684.

105. VON WERENFELS NIKLAUS I.

Andere Schreibweise: Wärenfels.

Genannt 1519, gestorben 1561.

Sohn des Niklaus, ursprünglich aus Nürnberg, Stadtapothekers von Bern (1487, † 1530), Stammvater der Basler Linie. Gemahlinnen: Elisabeth Löwenstein (tod 1540) und Ursula Koch († 1569). Von den 16 Kindern werden Niklaus II. (No. 106), Wolfgang (No. 107) und Martin (No. 108), Apotheker. Aus der folgenden Generation tritt Niklaus III. (No. 109) zur Pharmazie. Drei weibliche Familienmitglieder hatten sich mit Apothekern vermählt: Ursula mit Hs. Ludwig Imhof (No. 73), Anna mit Henmann Iselin (No. 74), Chrischona mit Hs. Friedr. Eglinger (No. 50). Zahlreich sind daneben aus diesem Geschlecht Würz- und Pulverkrämer.

Wappen: Durch eine Spitze von Weiß in Blau und Rot gespalten, in jedem Platz eine Lilie in Gelb. Zimier: Mannsrumpf mit Schildbild und Farben.

Niklaus I. wird zünftig 1519 (B 1), Burger zu Basel 1522, Sechser zu Safran 1535, 1549; Seckelmeister 1554. Liegenschaftsbesitzer: das Haus zur weißen Rose am Fischmarkt (B 2). Dasselbe wird 1527 an einen Schumacher weiterverkauft und war demnach nicht die Apotheke. Diese dürfte im Haus zur Metz am Fischmarkt gewesen sein (Eigentümer 1526, B 7), welches erst 1569 von den Erben an Sohn Martin (No. 108) verkauft wurde (B 3, 4, 5). Auch Rebland nannte er sein eigen.

B. W. I, 2; II, 2. — Wappenbuch Safran.

1. Uff Peter und Pauli im 1519. Jahr ist erschienen der erber *Niklaus Werenfels appotecar* vor Ratsherr Meister und Sechs betten umb ir zunft. Im dieselbige glien noch lut miner herren ordnung. Und dorumb geben

4 gd. welche minen herren vernügt und bezalt sind. Und geschehen unter Herr Kuonrat David derzit meister. Safran XXV, 330.

2. 1526. Mentag nach Letare.

Hanns von Selz der Schnyder und seine Frau Agnes verkaufen an *Niclaus von Werenfels den appoteker* und seine Frau Elsbetha Löwenstein das hinder und vorder hus und hofstat genant zu wyssen Rosen, am Vischmerckt, zwischen den hüsern zum guldin Storchen und zur rothen Rosen glegen ist.

Fertigungsbuch. — H. G. Stadthausgasse a. No. 163.

3. 1539, Juni 12. Raths-Urkunde.

Die Fünf über der Stette Buwe erkennen in der Streitsache zwüschen Conraten Rösch dem Büchführer an einem und *Niclausen von Werenfels dem Appentecker* am andern Theil von der Schidmur wegen zwüschen ir beder Hüser am Vischmerckt gelegen, auch von wegen dess Pfilers, so Conrat Rösch am Niclausen Hus zü machen understanden, das die Schidmur eine gemeine mur syn und Conrat Resch den Pfiler setzen lassen möge.

Orig. im Besitz von Hrn. Schellhas. — Lib. Cop. IV, 39. — H. G. Fischmarkt No. 154.

4. 1539, Juni 25. Raths-Urkunde.

Der Rath erlaubt dem Cunradt Rösch dem Buchführer, dass er den Egkpfiller an seinem Hus am Vischmerckt zur einen an *Niclausen Werenfelsen des Appotekers* und zu der andern Siten am Egk des Gesslins, so zwüschen der Vischer und sin des Röschen Hüseren vom Vischmerckt haruff gat, gelegen, unden gegen den Vischmerckt, mit einem Zustand uff dem Esterrich eins Schuchs breit uff der Stett Allmendt versehen möge.

Orig. im Besitz von Hrn. Schellhas. — Lib. Cop. IV, 41. — H. G. Fischmarkt 154.

5. 1569, August 22.

Frau Ursula Köchin wyl. *Niclausen Werenfels des eltern, des appotekers* sel. Witwe, und ihre Kinder Jacob und Rudolf, verkaufen an *Martin Werenfels Apoteker jrem Sohn* und Bruder, und seine Frau Margaretha

Ottendorffin, das Hus und Hofstatt, hinden und vor, genannt Metz am Vischmerckt zu einer siten neben dem Hus zur Glockhen, und zur andern siten neben dem gessli als man zu der herrn stuben gadt, genannt zum Brunnen, um 803 \bar{u} .

Fertigungsbuch. — H. G. Fischmarkt a. No. 153. — Vgl. Felix Platter, Beschreibung der Stadt Basel.

6. 1531. Rebacker vor Spalentor.

H. G. Vor den Toren.

7. 1526. *Werenfels Niklaus*, Eigentümer.

8. 1547. Item uff Luzyge ffon der *Abendeck am Fyschmerckth* 7 \bar{u} 15 β .

1548. Fon der *Abbondeck am Fischmerckth* uf sankt Luttzigen dag duott 7 \bar{u} 3 β .

Ebenso 1549.

1550/51 fehlen.

1552 empfangen *fon der Abbondeck am Fischmerck* den zins uf Luttzige 6 gl.

1553/1729 fehlen.

Vergl. auch Im Hof (No. 73 B 4, 5, 6, 7, 8).

St. Jacobs-Corpus. — H. G. Fischmarkt a. No. 153.

106. VON WERENFELS NIKLAUS II.

Gestorben 1564.

Sohn des Niklaus I. (No. 105). Gemahlin: Ursula Oberriet († nach 1570). Sechs Kinder ohne bekannte Nachkommen.

Hauseigentümer: von St. Johann 29 seit 1541 (Fünfergerichtsprotokoll V) und von einem solchen am Petersberg 1546 (B 1). Das letztere geht durch Zwischenverkäufer an den Stadtsoldner Hans Hummel und 1581 an den Apotheker Balthasar Hummel über (vergl. No. 72, B 6).

B. W. II, 2.

1. 1546, Juni 2.

Dem *Niklaus Werenfels dem appotecker* werden jährlich 2 fl gezinst ab einem Huus an der Petersgasse...

Fertigungsbuch. — H. G. Petersgasse a. No. Teil von 91.

107. VON WERENFELS WOLFGANG.

Geboren 1540, gestorben 1592 (99).

Sohn des Niklaus I. (No. 105) und Bruder Niklaus II. (No. 106) und Martins (No. 108). Gemahlinnen: 1. Esther Schmoller (1540—1564); 2. Judith Liechtenhahn (1544 bis 1576); 3. Rosa Jeuchdenhammer (1546—1580); 4. Ursula Frauenzucht († nach 1601).

1562. Wolfgang wird Wagmeister. Nimmt Zunft zu Safran.

B. W. II, 2; III, 1. — Safran XXV, 122.

108. VON WERENFELS MARTIN.

Geboren 1542, gestorben 1593.

Sohn Niklaus I. (No. 105) und Bruder Niklaus II. (No. 106) und Wolfgangs (No. 107). Gemahlin: Margreth Ottendorf (1540—1610). Vater Niklaus III. (No. 109). Seine Tochter Ursula heiratet in zweiter Ehe den Apotheker Hans Ludwig Imhof (No. 73), Anna den Apotheker Henmann Iselin (No. 74).

In seinem Namen bittet Vogt Balt. Erzberger die Zunft erneuern zu können 1561. Besitzt Häuser am Fischmarkt (B 1) und am Nadelberg (B 3, 6), in der Krämergasse (B 5), vor den Toren Rebland (B 4). Das elterliche Haus am Fischmarkt kauft er 1569 (vergl. Niklaus I., B 5).

B. W. II, 2. — Safran XXV, 109.

1. 1592. Fischmarkt.

H. G. Nachträge.

2. 1572, Oktober 3.

Herr Otmar Flachslan als Hauptverkäufer und *Martin Werenfels der apoteker* als Mitverkäufer verkaufen der Safranzunft 25 Gld. jährl. Zinses ab des Hauptverkäufers Schloss Turminach und zugehörendem Land, um 500 Gulden.

Orig. Perg., die beiden Siegel hangen. Urk. No. 47 Archiv Safranzunft. Repertorium Blatt 21 v.

3. 1588. ... und zinst der Hof uf St. Petersberg neben...

Martin Werenfels den Apotheker von 1200 fl Hptg. jährl. 60 fl erbl. Gülten.

Fertigungsbuch. — H. G. Nadelberg a. No. 552 A.

4. 1591. Kauft $\frac{1}{2}$ Jucharte Reben vor Spalentor.

H. G. Vor den Toren.

5. 1579, November 28.

Martin Werenfels der Appothekher und seine Frau Margaretha Ottendorffin usw. all als Erben Hauptmann Hans Jak. Ottendorf ... verkaufen Hus und Hofstatt an der Krämergassen zum Einhorn genannt um 600 \bar{u} .

Fertigungsbuch. — H. G. Schneidergasse a. No. 594.

6. 1585, April 22.

Adam Heinric Petri, Dr. der Rechten, Stattschryber zu Basel und Kätterina Riehe sin ehliches Gemachel, verkaufen dem Herrn *Martin Werenfels, dem Apothekher*, Burgern zu Basell... ein Eckhoff zum schönen Engel genannt...

Hausurkunden 76, Staatsarchiv. — H. G. Nadelberg a. No. 553.

109. VON WERENFELS NIKLAUS III.

Geboren 1567, gestorben n. 1617.

Sohn des Apothekers Martin (1542—1593) (No. 108) und der Margret Ottendorf. Gemahlinnen: die erste unbekannt, die zweite Barbara Dreyer (1576 bis nach 1617). Seine Schwestern Ursula (Imhof) und Anna (Iselin) hatten Apotheker geheiratet.

Nimmt Safranzunft 1595. Pfleger der Elenden Herberg 1596.

B. W. II, 2. — Safran XXV, 210. — Urkundenbuch der Elenden Herberg. — Fünfergerichtsprot. IX, 7.

110. WURSTISEN RUDOLF.

Andere Schreibweise: Wurstysen.

1611—1618.

Wappen: In gelbem Schild mit rotem Band in natürlichen Farben eine braune Wurst von einem Messer durch-

stoßen. Helmzier: Rechter in Gelb gekleideter Arm mit Schildbild.

Rudolf wird safranzünftig 1611. Apotheke in der Eisengasse (B 1). Wappenscheibe auf dem Schützenhaus.

B. W. I, 2. — Safran XXVI, 34.

1. 1618, März 17.

... anderseits neben *Wursteisen Apoteker* gelegen... Frönungsbuch. — H. G. Eisengasse 1534.

111. ZWINGER JOHANNES I.

Andere Schreibweise: Zwingger.

Geboren 1674, gestorben 1723.

Sohn des Johannes, Professors, Dr. theol. (1634—1696) und der Esther Burckhardt (1636—1712). Gemahlin: Anna Rosina Stupanus (1670—1727).

Wappen: In Rot ein seilumwundener Spieß. Zimier: Federhutbedeckter Mannsrumpf mit umgehängtem Hifthorn.

Vater des gleichnamigen Apothekers (No. 112). Ausgestorbene Basler Gelehrtenfamilie, aus welcher folgende Töchter an Apotheker verheiratet waren: Esther (1695—1760) an Johann Jakob Gottfried (No. 62), deren Schwester Valeria (1704—1760) an Hans Wernhard II. Huber (No. 71).

Johannes I. kauft 1710 das im Besitz Emanuel Stupanus (No. 98) gewesene Haus am Kornmarkt. (H. G. Freiestrasse a. No. 1618) (B 2).

B. W. II, 1. — Stammbaum im Schweizer. Geschl.-Buch 1905. — Roth XV, 52.

1. 1710. H. *Johannes Zwinger Apotheker* soll 11 ũ 10 ß jährlich auf Galli ab seinem Haus Appenzell, am Kornmarkt gelegen.

Direkt. der Schaffneien, Stadt-Corpus fol. 3. — H. G. Freiestr. a. No. 1618.

2. 1724, Dezember 26. Behausungs-Publicatio.

Wer an Herrn *Johann Zwingger des Apotekers* Behausung auf dem Kornmarkt zum Appenzell genandt, Einseits neben H. Johann im Hoof dem Handelsmann, anderseiths der Behausung zum Mond gelegen, so freywillig ausgekündet wird umb ... Ansprach und Forderung hat, der welle sich...

Hierauf haben sich angegeben: Herr Dr. und Professor Zwingger etc.

112. ZWINGER JOHANNES II.

Geboren 1695, gestorben 1762.

Sohn Johannes I. (No. 111) und der Anna Rosina Stupanus. Gemahlin: Anna Katharina Guichard (1689—1764).

Erneuert Safran 1723. Eigentümer des Hauses zum Appenzell (B 1, 2). Die Liegenschaft wechselt 1739 die Hand und geht an einen Nichtapotheker über (B 2).

Betreffend einer Supplikation sämtlicher Apotheker wegen eines vorgestreckten Kapitals vergl. Joh. Jakob I. De Lachenal (No. 131) (B 4).

Nach dem Verkauf des Hauses zum Appenzell versuchte der ehemalige Besitzer sein Glück in Kleinbasel. Aber schon im Jahr 1740 verkaufte er sein Haus an der Reb-gasse, sowie sein Apotheker-Privilegium der Gesamtheit der Apotheker (B 3), nachdem ihm diese bereits vorher Geld vorgestreckt hatten (vgl. No. 131, B 4). Allein der Rat ratifizierte den Verkauf nicht (1744).

Sanitätsakten H 1 (1493—1830) — Safran XXVI, 233 v. — B. W. II, 1. — Roth XV, 53. — Geiger u. Nordmann 79. — Gutachten des Sanitätskollegiums 1741, 5. Nov.

1. 1736, Mai 2. Obligation.

Johann Zwingger der Apoteker und seine Frau Anna Cath. Guichardt verschreiben sich gegen Hans Jacob Iselin für 1100 \bar{u} mit 3 % järl. Zinns. Unterpfand: Die Überbesserung ihrer Wohnbehausung, zum Appenzell genannt, auf dem Kornmarkt, neben der Behausung zum Mond und der Behausung zum Engel gelegen.

Notariatsarchiv No. 30, p. 1615. — H. G. Freiestraße, Nachträge.

2. 1739 verkauft *Apothekher Johann Zwingger* die Behausung zum Appenzell an Theodor Mieg den Passamentier.

H. G.

3. 1740, Marty 10.

Es verkauft Herr *Johannes Zwingger der Apoteker* an die sambtliche allhiesige Herren Apotheckherr:

1. Eine Behausung und Garten sambt zugehörd und Gerechtigkeiten an der Rebgassen im Minderen Basel, Einseits Herr Franz Obermeyer anderseits H. Gerichtsherr Kern, hinten der Stadtgraben.

Item sein *Apotheker Privilegium*, sambt denen Utensilien, sodann zwey Jucharten Reben, Garten und Feld, sambt Zugehörd vor St. Blasien Thor an der mittleren Stras, . . .

Judicialienbuch der mindren Stadt 13, S. 154. — H. G. Rebgasse a. No. 186.

113. BERNOULLI HIERONYMUS I.

Geboren 1669, gestorben 1760.

Sohn des Ratsherrn und Spezierers Niklaus (1623—1708) und der Margaretha Schönauer (1628—1673). Gemahlin Katharina Ebnetter (1667—1720). Vater Niklaus I. (No. 114).

Wappen: In Weiß geteilter Zweig in Grün von je sieben oder neun symmetrisch geordneten Blättern. Helmzier: Roter wachsender Löwe mit Blattzweig.

Mit Hieronymus beginnt in diesem Ratsgeschlecht des Freistaates Basel, welches eine Reihe von berühmten Mathematikern und Naturforschern hervorgebracht hat, die Reihe der Apotheker.

Hieronymus durchlief das Gymnasium in Basel, promovierte 1684 „ad lectiones publicas“. Er reiste 1684 nach Mümpelgard zur Erlernung der französischen Sprache, 1685 nach Straßburg, um die Apothekerkunst zu studieren. Nach langen und weiten Reisen wird er Feldapotheker in der brandenburgischen Armee. Rückkehr nach Basel und Aufnahme in die Safranzunft 1700. „Dann (1700) begab er sich mit Justinus Debeiern des Jüngern in Gemeinschaft, um mit Materialien zu handeln“, wie das Zunftbuch sagt. Hieronymus I. war nicht als Apotheker tätig. Denn „da jetzt kein offizin ledig und laut Ratserkenntnis keine apothek weiter darf aufgerichtet werden“, war er gezwungen, sich sonstwie zu betätigen.

Auf Befragen des Zunftvorstandes gab er an, er werde

Materialist⁷²⁾. Trotzdem scheint er in dieser Eigenschaft Medikamente, die den Apotheken reserviert waren, sogar unter dem Preis verkauft zu haben⁷³⁾. Die Apotheker veranlaßten eine Visitation und die Ausgabe einer gedruckten Taxe. Letztere erschien 1701. Der Rat ordnete daraufhin eine große Visitation sowohl in den Apotheken als in den Materialwarenhandlungen an, „um Fehler zu verbessern welche vorkommen oder einreißen könnten“. Gleichzeitig werden die Materialisten, auch Hieronymus Bernoulli, angewiesen, bei Buße von 50 fl. keine Medikamente im Detail zu verkaufen, deren Abgabe allein den Apotheken zustehe.

Hieronymus kauft 1705 den „Dolder“ am Spalenberg und gründet dort eine Drogerie, welche bis 1841 im Besitz der Familie blieb.

Da Hieronymus laut eigener Aussage den Apothekerberuf nicht ausübte — der Rat ging auf die Supplicatio vom 28. Oktober 1693 nicht ein⁷⁴⁾ —, interessiert er hier nur als genealogisches Bindeglied. Eine Reihe Mitglieder dieser Familie haben sich dem Engros-Drogenhandel zugewendet und in demselben über 200 Jahre lang in der Schweiz eine führende Rolle eingenommen.

Vgl. Krüger F. (No. 78). — Für alle Personen aus diesem Geschlechte vgl.: Gedenkbuch. — Schweizer. Geschlechterbuch 1905, 34 (hier auch die Bibliographie). — B. W. I, 5. — Safran XXVI, 200 v. — Freundl. Mitteilung von Hrn. Dr. W. Bernoulli-Leupold. — Rordorf H.: Schweiz. Ap.-Ztg. 1917, 693 ff. — Neue Apotheker-Taxa der Stadt Basel 1701, Anhang: Acta et Decreta. — Ratsakten 1693—1701, Staatsarchiv.

114. BERNOULLI NIKLAUS I.

Geboren 1704, gestorben 1786.

Sohn des Apothekers Hieronymus I. (No. 113) und der Katharina Ebnetter. Gemahlin: Anna Maria Linder (1710 bis 1773). Von den zwei Kindern wird Hieronymus II. (No. 115) Apotheker.

Niklaus I. ist Inhaber der Apotheke zum Schönen Eck

⁷²⁾ Geering 583.

⁷³⁾ Im Gedenkbuch S. 238 widersprochen. Vgl. auch dort den ganzen Handel in extenso S. 240.

⁷⁴⁾ S. A. Z. 1917, 696.

und Blauenstein (Goldene Apotheke) (B 1, 2), 1740. Er ist zugleich Materialist. Safranzünftig.

1. 1740, März 29.

Niclaus Bernoulli der Materialist zum Schönen Eckh an der Freyenstrass klagt wider Jacob und Heinrich Dietrich den Schuhmacher...

Fünfergerichtsprotokoll 31, 5v. — H. G. Rüdengässlein a. No. 1169.

2. 1744, Dezember 10.

Die Herren Fünfer gestatten dem H. Heinrich Dietrich dem Schuemaker, Besitzer der Behausung zuem anderen Schwanen genandt, bei Erfüllung gewisser Bedingungen im Winkel in seinem Höflin, an H. *Niclauss Bernoulli* des Apothekers Behausung zuem Blauenstein im Rüdengässlein einen Baukasten anzulegen gemäß früherem Fünfer-Urteil.

Orig. bei Dr. P. Geiger. — H. G. Rüdengässlein a. No. 1169.

3. 1761, Juli 1. Kaufs-Publicatio.

Es verkauft H. Alt grhr. Johann Friedrich Burckhardt an Hrn. *Nicolaus Bernoulli den Apothekher* eine Eckwohnbehausung, zuem Stöblein an der Freyen Strass gegen der Schlüssel Zunft über, neben Hrn. Rud. Fesch d. gr. Rs. gelegen.

Judicialienbuch 25, S. 573. — H. G. ebenda.

4. 1773, Januar 30.

Es verkauft Abel Handmann der Goldschmid an Herrn *Nikolaus de Hieronymus Bernoulli* eine Behausung und Hofstatt zum untern Schwanen genannt an der Freyen Strasse, auf beiden Seiten an den Käufer stossend.

H. G. ebenda.

115. BERNOULLI HIERONYMUS II.

Geboren 1745, gestorben 1829.

Sohn des Apothekers Niklaus I. (No. 114) und der Anna Maria Linder. Gemahlin: Chrischona Respinger (1744—1805). Seine Tochter Elisabeth vermählte sich mit Apotheker Samuel Obermeyer (No. 134). Die Nachkommenschaft erlischt in der nächsten Generation. Der Genannte besuchte Gymnasium und Universität in Basel. Das pharmazeutische Praktikum

machte er in der Apotheke seines Vaters, ging aber dann zur Materialwarenhandlung über.

Hieronimus II. war Naturforscher. Er erweiterte das von seinem Vater angelegte Naturalienkabinett, bestehend aus Mineralien, Petrefakten, Conchylien, Insekten, Krebsen, Amphibien, Fischen, Mollusken und dergleichen, das seine Hinterlassenen dem Staat schenkten. Es bildet den Grundstock der öffentlichen Sammlung des naturhistorischen Museums.

Großrat, Sechser zu Safran, während der Revolution städtischer Administrator, Kantonsrat 1803, Statthalter am Kriminalgericht, Präsident des Kleinen Stadtrates.

Sein Bild befindet sich in der Porträtsammlung der Universitätsbibliothek Basel. Reproduktion in Geiger & Nordmann, S. 27.

Der in das väterliche Materialwarengeschäft (1794) aufgenommene Sohn Niklaus Bernoulli-Obermayer ist nicht Apotheker.

Geiger u. Nordmann S. 29 ff. — B. W. I, 5.

116. BERNOULLI NIKLAUS II.

Geboren 1754, gestorben 1841.

Sohn des Mathematikprofessors Johannes (1710—1790) und der Susanna König (1715—1803). Gemahlin: Anna Katharina Burckhardt (1757—1827). Vater des Chemikers Christoph (1785—1812), welcher für seine Arbeiten die goldene Medaille der Société de Pharmacie erhielt.

Haltet 1780 um das Zunftrecht an. Gründet die Drogerie zur goldenen Münz, aus welcher am 15. April 1795 die Firma Geigy & Bernoulli, Materialwaren und Apotheke, hervorgeht. Hausbesitzer in der Eisengasse 1794.

B. W. I, 5. — Safran XXVI, 284. — Gedenkbuch 250. — Notariatsarchiv No. 129, S. 192. — H. G. Nachträge Eisengasse.

117. BERNOULLI NIKLAUS III.

Geboren 1770, gestorben 1839.

Gemahlin: Anna Elisabeth Obermeyer, die Schwester seines Schwagers Samuel (No. 134).

Erwirbt am 1. Mai 1827 die Goldene Apotheke.

Geiger u. Nordmann S. 30.

118. BERNOULLI JOHANN JAKOB.

Geboren 1802, gestorben 1892.

Sohn des Materialisten Johann Jakob und der Anna Kathar. Zäslin. Gemahlin: Susanna Werthemann. Vater des Karl Gustav (No. 119).

Praktikum in Anspach, Gehilfe in Ulm und Jena, wo er Universitätsvorlesungen (Döbereiner) hörte. Staatsexamen 1824. Inhaber der Fischmarktapotheke 1823, der er bis 1855 vorstand. Auf Wunsch seiner Freunde, der Professoren Jung und Schönbein, hielt er als Lektor seit S. S. 1834 Vorlesungen an der Universität über Pharmakognosie und pharmazeutische Chemie. Er erhielt dafür den Doktorgrad. Mitglied der Kommission des naturhistorischen Museums 1834, dem er eine Sammlung von Süßwasser- und Landconchylien geschenkt hatte. Hervorragendes Mitglied des neu gegründeten Schweizer Alpenklub.

Seine schriftstellerische Tätigkeit kam über die Entwürfe nicht hinaus. Es fanden sich in seinem Nachlaß folgende Faszikel:

Institutiones pharmaceuticae seu philosophicae — Pharmaceutica prodromus — Flora et Pannula basiliensis pharmaceutico — Entwurf zu einer Geschichte der Pharmazie — Entwurf zu einer Pharmacopoea Helvetica — Entwurf zu einem Lehrbuch der Pharmazeutik.

Seine Bibliothek mit über 2500 Bänden, zahlreichen Broschüren, sowie den handschriftlichen Nachlaß vermachte Johann Jakob dem botanischen Institut und der Universitätsbibliothek (in der Hauptsache Pharmazeutisches und Botanisches).

Johann Jakob hatte sich vergeblich um die Bildung eines schweizerischen Apothekervereines bemüht. 1846 vindizierte er dem Apotheker in den Grundzügen die Hauptarbeit bei der Ausarbeitung einer Pharmakopöe.

Proben von der komischen Ader Johann Jakobs finden sich beispielsweise in den Alpenrosen 1838, S. 116.

Nachruf von L. Rüttimeyer in Band X, 844, der Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel. — Gedenkbuch 277, 454. — Stein W.: Rückblicke, in Festschrift des Schweiz. Ap.-Vereines 1893, 4. — Burckhardt A. Gesch. 277.

119. BERNOULLI KARL GUSTAV.

Geboren 1834, gestorben 1878.

Sohn des Apothekers Johann Jakob (No. 118) und der Susanna Werthemann.

Apotheker, Dr. med., Naturforscher, Forschungsreisender. Im Augenblicke, da er sich anschickte, aus Guatemala in seine Heimat zurückzukehren, um die väterliche Apotheke anzutreten, ereilte ihn in San Franzisko der Tod.

Mehrer der vaterstädtischen naturhistorischen und ethnographischen Sammlungen.

Gedenkbuch 264.

120. BERNOULLI FRANZ.

Geboren 1841, gestorben 1884.

Sohn des Franz, Dr. med. (1813—1850) und der Sophie Bernoulli (1817—1872). Gemahlin: Rosine Schäfer.

Kauft von Felix Heinrich Naumann die Apotheke zum Ritter, Ecke Gerbergasse-Gerbergäßlein (B 1). Verkauft dieselbe 1880 an Karl Palm und J. Nestel (B 2).

1. 1867, November 11.

Auszug aus dem Judicialienbuche der Gerichtsschreiberei Basel vom 11. November 1867.

Datum der Publikation.

Es verkauft Herr *Heinrich Naumann* an Herrn *Franz Bernoulli*, beide Apotheker und hiesige Bürger: Die Wohnbehauung No. 639 Grossbasel, neu No. 44 Gerbergasse, nebst Hof und Hinterhaus, letzteres bezeichnet mit No. 13 Gerbergässlein, mit aller Zubehörde und Gerechtigkeit, *namentlich dem Apothekerrecht*; einseits neben Herrn Friedrich Meyer und Johann Bader-Schäfer, anderseits neben E. E. Zunft zu Gerbern, hinten an das Gerbergässlein stossend. Innert der Auskündungsfrist hat sich auf obige Liegenschaft wegen Servituten etc. Niemand gemeldet. Unterm 19. November 1867 meldet Herr Chr. Merian-Burckhardt sel. Frau Wittib folgende Verpfändung für Schulden des Herrn H. F. Naumann, Apotheker: Fr. 40 000.— laut Obligation datiert den

27. Februar 1865 nebst laufendem Zins vom 2. März 1867 à 4½ pro anno, wofür obige Liegenschaft als Unterpfund in I.ter Hypothek dient.

Laut Auszug aus dem Hypothekenbuch vom 11. Februar 1865 haften auf obiger Liegenschaft von Seite des Verkäufers keine Pfandrechte mehr, sondern nur für Schulden des Erwerbers bestellten.

in fidem extractus

Der Gerichtsschreiber sig. Dr. Christ.

Hausurkunden No. 61, Staatsarchiv. NB. Der Käufer Franz Bernoulli hat am 28. Mai 1867 seine Apothekerprüfung mit der Note „ausgezeichnet“ bestanden.

2. 1880, März 31.

St. Elisabethen-Apotheke Basel. Nestel & Palm.

Herrn Regierungsrath Wilhelm Bischoff, Präsident des Sanitätsdepartements Basel-Stadt.

Hochgeachteter Herr Präsident!

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir die Adler-Apotheke von Herrn F. Bernoulli angekauft haben und mit dem ersten April übernehmen.

Herr J. Nestel wird die St. Elisabethen-Apotheke weiter führen, Herr Carl Palm führt die Adler-Apotheke unter seinem Namen.

Notiz zu nehmen, zeichnen wir

Hochachtungsvollst

Nestel & Palm, Apotheker.

Basel, den 31. März 1880.

Sanitätsakten H 1.

121. BRANDMÜLLER THEODOR.

1744—1761.

Gemahlin: Anna Maria Jäcklin.

Besitzt ein Haus an der Gerbergasse (B 1, 2, 3).

1. 1742. Es verkauft Mstr. H. J. Seydenmann an H. *Theod. Brandmüller* und Frau Anna Maria Jäcklin beyde Ehegemächte eine Behausung an der Gerwer Gass.

H. G. Gerbergasse a. No. 671.